Genehmigung erhalten, Ihnen seinen
Dank sagen u. ganz Kopenhagen
wird, wenn er bekannt wird, in
lauten Jubel darüber seyn.
Wünschen Sie vielleicht, daß gewisse
Männer zu Conservatoren Ihrer Stiftung
genannt werden, so rathe ich
Ihnen die ersten selbst zu nennen
u. dazu sachkundige Männer Ihrer
Bekanntschaft zu wählen, unter
deren Leitung denn auch die erste Ein-
richtung gemacht werden müßte. Nehmen
Sie aber ja junge Leute, denn Sie,
beide Thorvaldsen, müssen u. werden
noch lange leben. Das Vaterland,
die Welt u. vorzüglich Ihre treuen
Freunde bitten für Ihre lange Er-
hellung. Der Gedanke, daß einst im
Museum Ihres Nahmens in Kopenhagen
sey

1829

Kopenhagen d. 20 April 1829

1829.
58
Thorvaldsens Museums
ARKIV.

Theuerster Freund

Schon längst hätte ich Ihnen
schreiben sollen, schon längst Ihnen
meinen herzlichen Dank wiederholen
für alle Güte u. Freundschaft
welche Sie auch dießmal wieder
in Rom für mich gehabt haben
u. die mir die Überzeugung gab,
welche mir über alles theuer
ist, daß Sie mir noch mit alter
Liebe zugethan sind. Aber die
Zeit, der ganze Winter ist hier
in solchem Taumel hingegangen,
daß man gar nicht zu sich selbst

20/4 1829 58 V

gekommen ist. Mein Gesundheit hat
sich seitdem niemals ganz gebessert.
Vielleicht ist es jetzt unmöglich. Welches
Leben ist nicht mehr für meine
Gesundheit, da sie wenig an
das hiesige Klima. Nun auch
ich außerdem Ihnen schreiben. Ich
habe Ihnen mehrmals Kleinliches zu sagen und
zu bitten. Zuerst will ich Ihnen
Rechtschaffenheit allgemein bei meiner Anstellung
zugesichert, daß Sie mir in Rom gegeben
haben. Damals bei [illegible] zu dem König
war an die Idee unglücklich, daß
hervorgegangen ein [illegible] Musikdirektor
haben wird. Mit Freuden und
Ihrer Fenster ein Schauspiel zu schauen

und alles, alles zu Glück auszuführen
was Sie in Hinsicht Ihrer herrlichen
gebieterischen Ideen vorschreiben werden
die Arbeit des Fleißes selbst gern
und Ihnen übertragen. Ich werden sehe jetzt
den Kapellmeister Garten gegenüber,
da denke ich mir jetzt Ihre Musik
möchte mitten in diesem Garten
stehen, den einst der größte der
deutschen König angelegt. Der Himmel
diese Ruhe und nun wünsche Sie ich
nicht zu Schande werden lassen, wie
Gesundheit sehr verhalten hindert, und
wirklich Lust aus der Gegenwart mehr
den letzten Schritt, den Sie [illegible]
zu ehren [illegible] Ihre [illegible] der
Stimmung des Pflegers und wollen Sie mir
die [illegible] und den Auftrag erteilen
lassen, dem König vorzulegen, so
wird ich selbst jetzt diesen Auftrag [illegible]
dem König und fröhlich schriftlich [illegible]

Thorvaldsens Museums
ARKIV.

Bruder junger Mann, den ich Ihnen
bestens empfehle, so lassen Sie ihm
doch auch ein Bild für den Prinzen
machen. Hundert Studi kann ich aber
nur versprechen, denn wenn der König dieß
nicht genehmigen sollte, so muß ich es
selbst behalten u. mehr kann ich nicht
daran wenden. Dieses Geld könnte
Sie ihm aber ebenfalls gleich ausgezahlen
lassen, da er, wie seine hiesigen
Freunde mir sagen, wahrscheinlich in
einiger Geldnoth sich befindet.

Dieser junge Prinz hat hier ein
rüstiges Leben angefangen. Ich habe glücklich
[illegible] nicht mehr damit zu thun. Er
[illegible] mir jedoch sehr freundliche Gesinnungen.
Auf Befehl unseres edlen Königs habe
ich denselben in einem ausführlichen
Bericht alle Personen genannt die dem
Prinzen auf der Reise Dienste gleistet, bis
jetzt ist aber noch nichts darauf erfolgt. Der König
alle Prinzen u. Prinzessinnen [illegible] grüßt
[illegible] Mit herzlicher Gesinnung der Ihre R.

sagen wird, daß unsere Spuren Rach-
kommen sich hier an Ihren großen
Werken laben, erbauen u. stärken
werden; dieser Gedanke beglückt mich
wahrhaft, aber ich verlange es nicht
zu erleben. Ich will weil lieber
den Gründer in Rom wiedersehen
u. dort seine Werke u. ihn selbst
bewundern u. lieben. Sobald ich
Ihre schriftliche Aufträge erhalte
werde ich mit einem stolzen aber
herrlichen Gefühl dem Könige Ihre
Bestimmung vorlegen. Machen Sie
mich recht bald so glücklich. Auch
wir werden Sie dadurch im Verdienst
u. mein Vaterland erwerben,
wofür ich Ihnen nicht genug danken
kann. Bin ich doch Ihr gewiß

Ihnen für so vieles zu danken.

Mehrere der jungen Künstler in Rom haben den Prinzen geschrieben u. angezeigt, daß ihre Arbeit vollendet wäre. Sie wünschen jetzt die letzte Hälfte ihrer Bezahlung. Die Kasse des Prinzen, mit der ich nun nichts mehr zu thun habe, scheint zu solchen Ausgaben kein Geld zu haben. Er hat mir den Brief u. die Bezahlung übergeben. Ich bin jetzt krank u. kann den König nicht sprechen, ich hoffe aber er wird es genehmigen, daß ich diese Summe noch als ein Nachtrag in die Rechnung aufnehme. In jedem Fall

müssen die jungen Leute ihr Geld haben. Sie werden mich verbinden, liebe Freund, wenn Sie diese Summe u. die noch übrigen, so wie die Arbeiten ihnen überliefert werden, durch Chiaveri Bezahlen lassen wollten. Haben Sie die Güte mir anzuzeigen, wie die Zahlung von mir an Chiaveri zu leisten ist. Ob ich ihm die ganze Summe berichtigen soll, wenn alle Künstler bezahlt sind, oder wieviel ich ihm jetzt gleich etwa durch Vanner in Athene zu entrichten habe. Die Quittungen der jungen Künstler haben Sie dann recht die Güte zu seiner Zeit an Vanner zu senden. Ich werde ehestens auch Chiaveri deshalb schreiben. Ist, wie ich vermuthe, der junge Blunck jetzt in Rom, im